

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 11
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 14.05.2023

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Willkommen, liebe Familie und liebe Freunde. Wir freuen uns, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern. Wir lieben Sie. Ich möchte Sie heute daran erinnern, dass Gottes Wort sein Wille ist. Jedes Mal, wenn Sie um eine der Verheißungen aus der Bibel beten, beten Sie um Gottes Willen. Sie sind geliebt.

BS: Ob Sie im Fernsehen zuschauen oder hier in die Kirche gekommen sind - wir sind uns sicher einig, dass es eine gute Entscheidung war, heute hier zu sein! Es gibt ja viele Dinge, die Sie tun könnten: schlafen, Filme schauen oder sich eben mit Gottes Volk treffen. Unsere Zeit ist kostbar, wir alle wissen das. Wenn wir an einen Ort wie diesen kommen, hoffen wir, dass wir etwas Wertvolles mitnehmen. Gott hat heute etwas Wertvolles für Sie. Amen? Wir wollen heute reich beschenkt werden und darum bitten, dass Gott unser Leben verändern möge. Lassen Sie uns beten: „Vater, danke, dass dein Heiliger Geist jetzt hier ist. Danke, Herr, dass wir alles werden können, was wir werden müssen, um das zu erreichen, was wir erreichen sollen. Danke, dass unsere Schuld weggewischt ist, dass wir mutig in deine Gegenwart kommen können - frei von Leid und Angst und all den Dingen, die uns plagen. Herr, vor allem wollen wir dir sagen, dass wir dankbar sind für Jesus, der gekreuzigt und von den Toten auferweckt wurde, so dass wir heute lebendig sein können. Wir danken dir für ihn, und in Jesu Namen beten wir.“ Das ganze Volk Gottes sagt: „Amen.“

HS: Amen.

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: „Gott liebt Sie und ich auch.“

Bibellesung – 1. Korinther 10,23-24 - (Hannah Schuller)

In Vorbereitung auf die Predigt hören Sie Verse aus dem 1. Korintherbrief:
„Ihr lebt nach dem Grundsatz: „Alles ist erlaubt!“ Ich antworte darauf: Aber nicht alles, was erlaubt ist, ist auch gut. „Alles ist erlaubt“, aber nicht alles baut die Gemeinde auf. Denkt bei dem, was ihr tut, nicht nur an euch. Denkt vor allem an die anderen und daran, was für sie gut ist.“
Amen.

Interview: Daniel Fusco (DF) mit Bobby Schuller (BS)

Daniel Fusco ist ein begabter Redner und Autor, der derzeit als leitender Pastor der Crossroads Community Church in Vancouver, Washington, tätig ist. Obwohl er in New Jersey katholisch erzogen wurde, vertraute er sein Leben erst im letzten Jahr seines Studiums Jesus Christus an und fühlte sich zum Pastorendienst berufen. Nach seiner Ordination gründete er mehrere Gemeinden in New Jersey und Kalifornien, bevor er in der Crossroads Community Church als Pastor aktiv wurde. Daniel Fusco befasst sich mit der Frage, wie wir durch das Chaos des Lebens kommen können, wie wir Resilienz aufbauen und Gottes Plan in all dem verstehen.

BS: Daniel, willkommen! Es ist schön, dass Du hier bist.

DF: Pastor Bobby, es ist schön, dich, Hannah und die Kinder zu sehen. Ich grüße alle hier in der Kirche und bei „Hour of Power“.

BS: Danke, mein Freund, und du bist wirklich ein Freund. Du hast hier bei „Hour of Power“ schon gepredigt. Das letzte Mal, als du hier warst..... Mensch, wo waren wir da?

Ich glaube, wir waren in Israel. Ich bekam eine Nachricht von dir aus meinem Büro mit einem Foto von meiner Familie, wie du am Schreibtisch sitzt und eine richtig gute Zeit hast. Das ist großartig. Das ist lustig, dein Gesicht ist toll.

DF: Das ist so lustig. Ich weiß noch, als ich in deinem Büro war und wir das Foto gemacht haben, dachte ich: „Oh, Pastor Bobby wird das lieben. Ich habe meine Füße auf den Schreibtisch gelegt. Meine Güte...“

BS: Hundertprozentig. Das ist mein Humor. Ich bin begeistert von deinem neuen Buch, ich liebe deine Bücher. Dein neues Buch heißt „You're Going to Make It.“ Aber bevor wir dazu kommen, erzähl uns doch bitte mehr über deinen Dienst und wie du dazu gekommen bist, dieses Buch zu schreiben.

DF: Ich bin in meinem Heimatstaat New Jersey aufgewachsen, und jeder hat ja so seine Klischees über Italiener aus dem Großraum New York. So war meine Familie auch: groß, laut und liebevoll. Aber geistlich gesehen haben wir nie wirklich viel über Jesus gesprochen. Wir gingen ab und zu in die Kirche, aber richtig errettet wurde ich während des Studiums. Ich war auf einer geistlichen Suche, aber wegen meines Hintergrunds war Jesus so ziemlich der letzte Ort, an dem ich suchte. Aber als ein Psychologieprofessor mich aufforderte, das Neue Testament zu lesen, und ein Kumpel von mir angefangen hatte, mit Jesus zu leben, begegnete mir Jesus richtig. Das gab mir angesichts meines Hintergrunds eine echte Leidenschaft für Menschen, für ganz normale Menschen.

Ich habe das Buch „You're Going to Make It“ sozusagen aus den letzten drei Jahren mit Corona heraus geschrieben, die wir alle durchstehen mussten. Ich habe mich oft dabei ertappt, wie ich gesagt habe - oder jemand anderes zu mir gesagt hat: „Ich weiß nicht, wie wir das schaffen sollen.“ Ich erinnere mich, dass ich mitten in dieser Zeit mit etwas beschäftigt war. Ich saß in meinem Büro, habe gebetet und gesagt: „Oh Mann, Gott, ich weiß nicht, wie wir das schaffen sollen.“ Und ich hatte das Gefühl, als ob Gott sagte: „Daniel, du wirst das schaffen, denn Jesus hat es bereits geschafft.“ Das hat in mir den Wunsch geweckt, die Bibel darauf hin zu untersuchen, was sie über Resilienz und Ausdauer lehrt. Es steht eine Menge dazu drin, was uns helfen soll. Denn ich glaube, dass wir alle oft Resilienz brauchen. Selbst als Nachfolger von Jesus wissen wir, dass wir sie haben sollten. Aber wenn wir sie nicht haben, wie können wir sie uns inmitten der Kämpfe und Prüfungen des Lebens erschließen?

BS: Das ist großartig. Sehr gut. Und natürlich ist das etwas, das viele von uns brauchen. Es gibt Phasen, in denen wir einfach nur aussteigen wollen, und manche Menschen tun das, andere nicht. Resilienz scheint eine großartige Gabe zu sein. Du gibst den Menschen diese Gabe als Teil ihrer persönlichen Entwicklung. Dein Buch heißt „You're Going to Make It.“ Eines der Dinge, die ich an deinem Buch liebe, ist ein Zitat, das du schreibst. Es lautet ungefähr so: „Wenn wir in stressige Situationen geraten, die wir hassen, ist das eigentlich Gottes Chance.“ Das war ein wirklich toller Punkt. Kannst du mehr darüber erzählen?

DF: Ja, ich denke, niemand mag Stress. Ich auf jeden Fall nicht, aber statistisch gesehen oder per Definition ist Stress die Reaktion unseres Körpers auf Unsicherheit. Oder? Ich habe gelernt, dass Stress, auch wenn ich ihn nicht mag, immer ein Wegweiser ist. Er ist eine Einladung von Gott. Wenn mein Körper auf Unsicherheit reagiert, bedeutet das, dass ich im Glauben weitergehen muss. Auch wenn ich nicht weiß, wie es ausgehen wird, weiß ich, dass Gott weiß, wie es ausgehen wird. Er kennt alle Einzelheiten. Jedes Mal, wenn ich Stress empfinde, laufe ich nicht vor Jesus davon, sondern lerne, dass Stress eine Einladung von Jesus ist. Er sagt: „Daniel, du fühlst dich ängstlich oder besorgt oder unsicher, aber du kannst mir vertrauen, denn ich bin das Alpha und das Omega.“ Für uns Christen ist dieser Schritt, diese Gewohnheit, nicht vor Jesus wegzulaufen oder zu einer Art Schnuller zu rennen, wenn wir uns gestresst fühlen, sondern wirklich zuzulassen, dass uns das in die Arme von Jesus treibt, unglaublich hilfreich, um das Leben in Fülle zu leben.

BS: Wir alle haben unsere Bewältigungsmechanismen, wenn wir in Stress geraten. Das sind Dinge, die zwar nicht unbedingt Sünden sind, aber wahrscheinlich sind sie nicht gut für uns: Vor dem Fernseher versacken oder eine ganze Tüte Chips essen. Einfach nur ins Bett kriechen und verschwinden. Oft sind das Wege, mit denen wir versuchen, mit Stress umzugehen. Aber eigentlich willst du uns doch sagen, wie es wäre, wenn wir uns selbst trainieren darin könnten, ein bisschen mehr auszuhalten. Tiefer in unser Leben mit Gott einzutauchen, oder solche Dinge zu tun. Daher kommt ein großer Teil der Widerstandsfähigkeit, oder?

DF: Ja, genau. Ich denke, dass wir alle dazu neigen, Gott von den schweren Dingen zu trennen. Aber in Wirklichkeit lehrt uns Gott: „Verschwende nicht die harten Dinge, die ich nutze.“ Das ist ein Begriff aus der Wirtschaft. „Ich nutze die harten Dinge, um gute Frucht zu tragen.“

Es geht also darum, sich dem zu stellen und zu sagen: „Gott, während diese Sache gerade passiert – sie mag mir nicht gefallen, ich freue mich nicht daran - aber während es so ist, lass sie die Früchte hervorbringen, die du haben willst. Lass mich durch verändert werden, damit ich Jesus ähnlicher werde.“ Wenn das geschieht, überleben wir nicht nur irgendwie, was gerade passiert, sondern wir fangen an, mittendrin aufzublühen.

BS: Ich glaube, das ist sehr wichtig, und viele Menschen geben zum ungünstigsten Zeitpunkt auf. Oft sind wir kurz vor dem Sieg oder dem Traum, und dann geben wir auf. Ich freue mich sehr über deine Ermutigung. Das Wissen, dass wir es mit Gott schaffen schwere Zeiten zu überstehen, ist sehr ermutigend. Daniel, ich danke dir sehr. Ich weiß, dass es für dich als Pastor gar nicht so einfach ist, dir Zeit von deiner Gemeinde zu nehmen, um heute bei uns zu sein und uns zu ermutigen. Ich weiß das zu schätzen.

Wir werden dir diese Geschenke hier zukommen lassen. Wir haben hier einen besonderen Kalender für dich. So langsam gehen sie uns aus, deshalb wollen wir sicher sein, dass du einen bekommst, um dir dafür zu danken, dass du deinen Sonntag mit uns verbringst. Wir sind dir sehr dankbar. Danke, dass du bei uns warst, mein Freund.

DF: Hey, ich liebe euch, Leute. Gott segne euch alle.

Bekennnis Bobby Schuller

Stehen sie bitte auf? Halten sie ihre Hände so vor sich, als Zeichen, dass sie vom Herrn empfangen. Wir sprechen gemeinsam: Ich bin nicht was ich habe. Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist was bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen, ich muss nicht hetzen, ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit meinem Nächsten teilen. Amen!

Predigt Bobby Schuller – Befreie Dich von Deinem Ballast!

Viele von uns, die in einem Land wie Amerika aufgewachsen sind, sind katholisch, presbyterianisch oder pfingstlerisch. Wenn man dann zu diesem, wie auch immer gestalteten Formularen kommt, bei dem man nach seiner „Religion“ gefragt wird, halten wir uns kulturell gesehen für Christen, aber es ist keine Lebensweise für uns. Es war oft erstaunlich, wie viele Christen oder Menschen, die ich getroffen habe, die Christen geworden sind, zu mir sagten: „Ich bin nicht wirklich erst Christ geworden, ich war es schon immer, und jetzt bin ich ganz dabei.“ Ich bitte Sie heute, ganz dabei zu sein. Ich bitte Sie, nicht in dieser komischen Lücke des kulturellen Christentums zu schweben, in der Ihr Leben überhaupt nicht von Jesus beeinflusst wird. In der Sie nicht viel glauben, beten oder in die Kirche gehen, aber sagen würden: „Ja, ich denke, ich bin Christ...,irgendwie.“ Ich möchte, dass Sie heute wirklich glauben, dass Sie Ihr Leben wirklich einsetzen, auf dass Sie mit vollem Vertrauen wissen, falls Ihre Stunde heute geschlagen hätte: „Ich weiß, wohin ich gehe, Wenn ich mit Jesus befreundet bin, dann wird er mich reinlassen.“ Ist das nicht großartig, das zu haben? Eine gesegnete Gewissheit? Sie können sich nicht einfach durchs Leben schlagen, Sie brauchen einen Retter. Sie brauchen einen Lehrer. Sie brauchen einen Anführer. Sie brauchen einen Freund. Falls Sie sich fragen: „Versucht er gerade, mich zu bekehren?“ – dann lautet die Antwort „Ja!“ Hundertprozentig versuche ich, Sie zu bekehren. Ich möchte, dass Sie heute eine Entscheidung treffen, Jesus nachzufolgen. Ich liebe es. Ich liebe mein Leben mit Jesus Christus. Es ist die beste Entscheidung, die ich je getroffen habe, und Sie können das heute auch tun. Ich möchte für Sie beten, ich möchte wissen, wer Sie sind, und ich möchte an Sie denken, wenn ich an Menschen denke, die Gott kennenlernen. Hier ist eine gute Frage für Sie: Wenn Sie die Republikaner heute fragen würden: „Warum ist in diesem Land so vieles durcheinander?“ - was würden sie sagen? Sie würden sagen: „Wegen der Demokraten.“ Richtig? Jetzt eine weitere gute Frage. Fragen Sie einen Demokraten: „Hey, warum ist in diesem Land so vieles durcheinander?“ Und was würden sie sagen? „Wegen der Republikaner.“ Lassen Sie mich Ihnen eine andere Frage stellen: Wenn ich ein Paar treffe, in dessen Ehe es nicht so gut läuft, und ich setze mich hin und frage den Ehemann in Abwesenheit seiner Frau: „Warum ist Ihre Ehe so schlecht?“ - was würde er wohl sagen? „Meine Frau ist schuld.“ Wenn ich die Frau später treffe und frage: „Hey, warum ist Ihre Ehe so kaputt?“ - was würde sie dann sagen? „Mein Mann ist schuld. Er kauft mir keine Blumen mehr.“ Das war von Barbra Streisand, oder? Wenn ich einen Mann frage, der vom Glück verlassen ist, der keine Freundschaften hat, der keine Beziehungen hat, der keine Frau kennenlernen, der nicht heiraten kann, bei dem es im Job nicht gut läuft, der seit fünf Jahren keine Gehaltserhöhung bekommen hat.

Der seinen Job kaum behalten kann, der fiese Verwandte hat und all das, was in seinem Leben vor sich geht. Er hat keinen Erfolg, ein leeres Konto, ist verschuldet, und hat keine Möglichkeiten mehr, und ich frage ihn: „Warum ist dein Leben so verkorkst?“ - was würde er wohl sagen? Ich sage es Ihnen. „Die Republikaner und die Demokraten sind schuld!“ Er würde sagen: „Mein Chef ist schuld“, oder? Er würde sagen: „Es liegt an der Inflation, es ist die Schuld der Regierung.“ Er würde sagen: „Es liegt an meinen fiesen Verwandten. Du solltest mal hören, was meine Mutter zu mir gesagt hat. Du solltest mal hören, was mein Vater zu mir gesagt hat. Du solltest mal hören, was meine Tante Mable auf Facebook über mich geschrieben hat. Es ist ihre Schuld. Ein Mann kann so etwas nicht online lesen und dann erwarten, dass er nachts schlafen kann. Wie kann ich nachts schlafen, wenn ich weiß, dass Tante Mable all diese Dinge sagt. ich werde sie verklagen.“ Oder? Wessen Schuld ist es? Alle anderen sind schuld! Aber eines wissen wir alle, wenn wir über diesen Mann sprechen, der vom Glück verlassen ist: Sein Glück wird sich nicht verbessern, bis sich sein Leben verbessert. Sein Leben wird sich nicht verbessern, bis er sich verbessert. Wir alle wissen von diesem Mann, dass sein Leben erst dann besser wird, wenn er sich verbessert. Das sagt sich leicht, bis ich sage, dass ich dieser Mann bin, dass Sie dieses Mädchen sind. Das ist schwer. Wenn Sie diesen Mann fragen: „Warum ist Ihre Ehe so schlecht?“ - wird er sagen: „Das ist die Schuld meiner Frau.“ Wenn Sie ihn fragen: „Warum sind Ihre Finanzen so schlecht?“ - wird er was auch immer sagen. Aber seine Ehe wird nicht besser werden, bis er ein idealer Ehemann wird, die Art von Ehemann, die seine Frau wirklich will. Hier ist noch eine gute Frage: Fragen Sie Ihre Frau, was für einen Ehemann Sie sich wünscht. Oh, das ist eine unangenehme Frage, oder? Warum? Weil es die Schuld Ihrer Frau ist! Es war schon immer ihre Schuld. Oder dasselbe, eine großartige Frage, die Sie Ihrem Mann stellen sollten: „Was für eine Frau möchtest du?“ Hier ist eine bessere Frage: „Wie bekommst du Liebe? Wir geben Liebe ja immer so weiter, wie wir sie bekommen, aber Ehemänner und Ehefrauen nehmen Liebe verschieden wahr. Seine Ehe wird nicht besser werden, solange er nicht beschließt, ein besserer Ehemann zu werden. Seine Finanzen werden wann besser? Oder? Er ist verschwenderisch, er gibt 110% von allem, was er verdient, aus. Früher war es so, dass es mit Null auf dem Konto vorbei war, aber jetzt kann man einfach immer weitermachen. Er hat also ein Minus von zehn Prozent. Wann werden sich seine Finanzen bessern? Wenn er in finanzieller Hinsicht klüger wird. Wann wird sich seine Gesundheit verbessern? Wenn er sich entschließt, ein gesunder Mensch zu werden. Sie werden vielleicht sagen: „Pastor Bobby, was hat das mit meiner Beziehung zu Gott zu tun?“ Alles. Das sind alles Fäden in dem Wandteppich, den alle andere und vor allem Sie selbst sehen können: der Wandteppich Ihres Lebens. Es ist ein Wandteppich, den Sie gewebt haben. Ihre Ehe, Ihre Finanzen, Ihre Gesundheit, und ja, auch Ihr Glaube an Gott, Ihr geistliches Leben sind alle unter einer Sache verbunden - unter Ihrer Vision und Ihrem Plan, wer Sie werden wollen. Sie sagen mir: „Ich habe keine Vision. Ich habe keinen Plan.“ Nun, das ist ein großartiges Eingeständnis, das ist ein guter Anfang. Wenn Sie einen Plan machen, wird es für Sie besser werden. Wir können sagen, dass es für Sie nicht besser wird, solange Sie nicht besser werden. Es wird nicht besser für Sie werden, bis Sie zu der Art von Person werden, die die Dinge in Ihr Leben einbaut, die Sie sich am meisten wünschen. Wenn Sie Bobby jetzt fragen würden..... Kann ich das nur kurz sagen? Jesus hat uns gesagt, „Wenn nicht ein paar Leute deine Predigt verlassen...“ Keine Sorge, Irene geht nicht wegen meiner Predigt, denke ich... „Wenn nicht ein paar Leute deine Predigt verlassen, bist du nicht interessant genug.“ Darf ich Ihnen etwas Interessantes sagen, etwas, das hoffentlich wenigstens einen Menschen dazu bringt, hinauszugehen? Wenn Sie Bobby Schuller fragen würden: „Warum ist Amerika so im Chaos?“ 49 % der Amerikaner würden sagen, dass es an den Republikanern läge. Weitere 49% würden sagen, dass es an den Demokraten läge. Aber Leute wie ich würden etwas in der Art sagen wie: „Das ist es doch gar nicht.“ Schalten Sie die Nachrichten aus und sehen Sie sich um. Warum ist Amerika im Chaos? Ist es nicht! Warum ist Kalifornien im Chaos? Ist es nicht! Warum ist Irvine verkorkst? Liebe Freunde, es ist gar nicht verkorkst. Ja, es gibt einiges zu Flickern. Ja, wir sollten unsere Werte wählen, wir sollten wählen gehen, wir sollten uns kümmern und wir sollten unsere Bürgerpflicht tun. Und ja: Es gibt hier und da etwas zu Flickern und einige Schrauben sind locker, und einige Reparaturen und Seepocken, die entfernt werden müssen; aber ich kann Ihnen sagen, dass ich z.B. gestern zu diesem wunderbaren Ort namens „Lebensmittelgeschäft“ ging. Ich halte hier kurz an und sage Ihnen, dass sich unsere Urgroßeltern die Welt, in der wir heute leben, nicht einmal vorstellen konnten. Man geht in einen Supermarkt und schaut sich um, und – Wow – man geht in die Gemüseabteilung.

Man sieht Ananas und acht verschiedene Apfelsorten und Orangen und Limetten und alle möglichen komischen Früchte mit Namen aus Indonesien, Vietnam und Hawaii, die alle gestern eingeflogen wurden. Lachs und Fisch, der heute Morgen gefangen, filetiert und gesäubert wurde. Man kann sich jede Art von Fisch aussuchen, jede Art von Fleisch, jede Art von Huhn. Die Pizzen liegen für Sie bereit. Und die Chips, es gibt 80 verschiedene Sorten Chips. Oreos! Wussten Sie, dass es 85 verschiedene Oreo-Sorten gibt? Wahnsinn! Heute Morgen bin ich zu Starbucks gegangen und habe mir um 4.30 Uhr eine große Tasse heißen Kaffee geholt, für die ich zwei Dollar bezahlt habe. Es war eine wunderbare, köstliche Tasse Kaffee. Sie sagen sich: „Aber was ist mit den Armen, was ist mit den Obdachlosen?“ Ja, was ist mit ihnen? Der Mann hinter mir, ein Obdachloser, sagte zu mir: „Entschuldigen Sie, mein Herr, würden Sie mir bitte etwas kaufen?“ Ich sagte: „Kein Problem, ich würde mich freuen.“ Es ist Sonntag, und weil ich gerne jemandem helfe, der in Not ist, bestellte er also ein französisches Baguette-Sandwich, ein paar Madeleines, zwei Getränke, etwas Obst und eine Proteinbox. Ich dachte, er meinte nur eine Tasse Kaffee, aber das war mir dann auch recht. Wie viel hat das gekostet? Achtzehn Dollar. Er geht, setzt sich hin und isst, wie J.D. Rockefeller vor hundert Jahren gegessen hätte. Das ist eine erstaunliche Welt. Natürlich ist sie nicht perfekt. Wir wollen sie in Ordnung bringen. Aber sie ist gut genug für Sie, um das Leben zu führen, das Sie sich wünschen, liebe Freunde. Nichts hält Sie davon ab, der zu werden, der Sie sein wollen, außer Sie selbst. Sie können alles werden, tun und erreichen, was Sie sich vornehmen, wenn Sie dran bleiben und aufhören, allen anderen die Schuld zu geben. Liebe Freunde, wir können uns nicht durchs Leben mogeln. Ich meine, wir können es zwar, aber wenn Sie sich durchmogeln, werden Sie wie alle anderen sein. Wenn Sie die besondere Art von wunderbarem Leben wollen, das Gott für Sie bereit hält, müssen Sie einen Plan haben. Mein Opa Schuller hat mich etwas gelehrt, ein berühmtes Zitat von ihm lautet: „Wenn man scheitert zu planen, plant man zu scheitern.“ Wenn Sie Ihr Leben nicht planen, werden Sie nach dem Plan eines anderen leben. Was denken Sie, hat die Regierung für Sie geplant? Ich denke, nicht viel. Können wir uns darauf verständigen? Wir sagen das alle gemeinsam: „Nicht viel.“ Wenn Sie Ihren Chef Ihr Leben für Sie planen lassen, was hält er dann für Ihre Zukunft bereit? Nicht viel. Wenn Sie Ihre Verwandten Ihr Leben für Sie planen lassen, was halten die dann für Sie bereit? Ihre Verwandten lieben Sie, sie sorgen für Sie, sie werden für Sie da sein, aber was planen sie für Sie? Nicht viel. Wenn Sie etwas Großes werden wollen, müssen Sie es zuerst selbst sehen. Sie müssen es aufschreiben. Sie müssen sich die Person, die Sie werden wollen, die Dinge, die Sie erreichen wollen, und die Dinge, die Sie tun wollen, vor Augen malen. Liebe Freunde, wenn Sie das tun, wird Ihr Leben nie mehr dasselbe sein! Wow! Im 1. Korintherbrief, Kapitel 10 heißt es: „Ihr lebt nach dem Grundsatz: „Alles ist erlaubt!“ Aber nicht alles, was erlaubt ist, ist auch gut.“ Wir haben viele von solchen Dingen in unserem Leben, oder? Alle möglichen Dinge. Dinge, die keine Sünde sind, wir sündigen nicht, wir verstoßen damit nicht gegen Gottes Gebote. Aber ist es nützlich? „Alles ist erlaubt“, aber nicht alles baut die Gemeinde auf. Denkt bei dem, was ihr tut, nicht nur an euch. Denkt vor allem an die anderen und daran, was für sie gut ist.“ Es gibt zwei erstaunliche Punkte an dieser Bibelstelle. Der erste ist: Es gibt zwei Arten von Christen. Ich bin übrigens beides schon gewesen. Zwei Arten von Christen. Es gibt den legalistischen Christen, das ist der gesetzestreue Christ, und dann gibt es den Belohnungs-Christ. Der gesetzestreue Christ und der Belohnungs-Christ. Ein Belohnungs-Christ wacht morgens auf und sagt: „Ich möchte wie Jesus sein, denn das ist die beste Art von Leben, die ich leben kann! Ich möchte voll von Gottes Leben und seiner Kraft sein. Wenn ich für Menschen bete, möchte ich einen Durchbruch erleben. Wenn ich spreche, möchte ich auf eine durchdachte Weise sprechen, die von der Bibel erfüllt ist. Wenn ich etwas im Leben tue, möchte ich, dass es voller Sinn, Zweck, Leben und all den guten Dingen ist, die damit einhergehen, Jesus immer ähnlicher zu werden.“ Der gesetzestreue Christ sagt Folgendes: „Darf ich mir das ansehen....? Wahrscheinlich.“ Der Legalist sagt: „Darf ich das essen? Darf ich das trinken? Darf ich das tun? Wahrscheinlich komme ich damit durch. Wenn ich eine Grenze überschreite, kann ich ja immer noch beten.“ Sehen Sie, das ist gesetzliches Christentum, das Jesus ausdrücklich verbieten wollte. Das ist es, was wir vermeiden wollen. Die Sicht davon, gerade eben genug zu tun, um noch dabei zu sein und nicht zu den Außenseitern zu gehören. Es ist dieses „Ich habe doch das Recht dazu“. „Habe ich nicht das Recht, kostspielig und verschwenderisch mit meinen Finanzen umzugehen?“ Auf jeden Fall. Das ist keine Sünde. Sie können das tun. Sie haben Ihr Geld verdient, Sie können es ausgeben, wie Sie wollen. „Was ist mit den Medien, die ich konsumiere? Darf ich dieses Zeug sehen? Darf ich mir diese Musik anhören?“ Auf jeden Fall. Vieles von dem, wonach Sie fragen, ist kein Problem außer es ist ein Problem.

Es ist keine Sünde, aber hilft es Ihnen, die Person zu werden, die Sie wirklich sein wollen? Ich würde gerne sagen, dass es gar nicht so schlimm ist, aber wenn man so ein Zeug stundenlang konsumiert, dann sieht man zurück und denkt sich: „Wow, das hat mein Hirn ermüdet und mein Herz verhärtet.“ „Kann ich essen, was ich will? Kann ich ständig Unmengen von Fast Food essen? Ist das eine Sünde, wenn ich ständig esse?“ Wahrscheinlich nicht. Aber werden Sie dadurch Ihr Ziel erreichen und die Person werden, die Sie sein wollen? Wahrscheinlich nicht. All diese Dinge sind ja miteinander verwoben, denn wenn ich zuviel Medien konsumiere, Fast Food esse und mein ganzes Geld für Schrott ausbebe, dann wird mein Leben zu Schrott. Mein Körper wird zu Schrott. Meine Zukunft wird zu Schrott. Und das drückt sich in meinem unaufgeräumten Auto, in meinem chaotischen Schlafzimmer und in meiner chaotischen Garage aus. Und ich habe immer noch die Frechheit zu sagen: „Warum ist Amerika so kaputt?“ Fangen wir selbst damit an, unsere Betten zu machen und etwas Gutes zu essen. Wenn unser Leben schrottig wird, fangen wir an, andere Menschen schlecht zu behandeln. Wir fangen an, Menschen manchmal wie Schrott zu behandeln. Wir beginnen, unsere Haustiere zu vernachlässigen. Vielleicht haben Sie einen Vogel, eine Katze, einen Hund, und Ihr Tier liebt Sie. Glauben Sie, dass Ihr Tier für Gott wichtig ist? Auf jeden Fall. Sehen Sie sich an, wie viel in der Bibel darüber geschrieben steht, wie man Tiere behandeln und pflegen soll. Wir vernachlässigen unsere Freunde - jemanden, dem Sie hätten schreiben sollen oder den Sie vielleicht angerufen hätten. Jemanden, den Sie lieben und der Ihnen wichtig ist und dem Sie nichts übel nehmen, aber der sich fragt: „Mag er mich noch? Denkt er überhaupt noch an mich?“ Sie denken sich: „Ich muss meine Mutter anrufen. Ich muss meinen Vater besuchen. Ich muss hinfahren und sie besuchen. Ich muss einen Flug buchen oder ins Auto hüpfen und sie besuchen.“ Sehen Sie, wenn wir Schrott essen, Schrott konsumieren, unser Geld für Schrott ausgeben, dann denken die Menschen, die uns lieben, dass wir auch sie für Schrott halten. Aber das tun wir nicht. Wir lieben sie. Und deshalb ist das ganze Leben mit den kleinen Entscheidungen, die wir treffen, verwoben. Meine persönliche Entwicklung als Nachfolger Jesu ist nicht für mich selbst, sondern für die anderen. Ich möchte der Mann werden, zu dem ich berufen bin. Auch wenn ich selbst auch davon profitieren werde, möchte ich dieser Mann für meine Frau sein. Ich möchte dieser Mann für meine Kinder sein. Ich möchte dieser Mann für meine Eltern sein. Ich möchte dieser Mann für meine Kirche sein. Ich kann Ihnen sagen, dass es gut ist, Menschen im Leben zu haben, die wollen, dass Sie besser werden; die wollen, dass Sie sich entwickeln und der Mensch werden, zu dem Sie berufen sind. Das ist das zweite, was Paulus uns mit dieser Bibelstelle lehrt: Tu es nicht für dein eigenes Wohl, tu es für das Wohl der anderen. Warum? Wenn ich es für mein eigenes Wohl tue, wird das Fleisch in Aktion treten, und das bin auch ich, das ist auch mein eigenes Wohl. Hey, Sie sagen: „Ich will in Form kommen, ich will ein bisschen abnehmen!“ Solange, bis Sie sagen: „Ich hatte ja einen stressigen Tag!“ Dann essen Sie eine ganze Dose Chips - ja, ich habe das tatsächlich auch gemacht - und sagen: „Das war auch für mich. Das war ein bisschen wie Bobby.“ Aber wenn Sie das für jemand anderen tun.... hey, dann ist es eine gute Sache. Das gibt der Sache Kraft. Das hier ist ein gutes Ziel: Ich möchte in Form kommen. Das ist ein gutes Ziel. Ich wette, fast jeder in diesem Raum hat so ein Ziel. „Ich möchte in Form kommen.“ Das reicht aber nicht. Es wird Sie nicht ans Ziel bringen. Das hier ist ein besseres Ziel: „Ich möchte gesünder leben, damit ich, wenn meine Enkelin in zehn Jahren heiratet, noch am Leben bin, um dabei zu sein. Ich weiß, dass sie mich lieb hat, und es würde ihr das Herz brechen, wenn ich nicht dabei wäre.“ „Ich möchte gesund sein. Ich möchte erleben, wie mein Enkel Arzt wird. Ich weiß, dass ich die ganze Zeit für ihn bete, und es wird noch etwa zehn Jahre dauern, bis er Arzt ist. Aber ich möchte am Leben sein, wenn es soweit ist, darum werde ich gesund werden, damit ich an diesem Tag bei ihm sein kann.“ Das ist ein besseres Ziel. Es gibt ein noch besseres Ziel als das, wussten Sie das? „Ich möchte gesund sein, damit ich zur Hochzeit meiner Enkelin gehen kann“ ist ein großartiges Ziel. Aber ein noch besseres Ziel ist es, ein Mensch zu werden, der leidenschaftlich darauf bedacht ist, seinen Körper gut zu behandeln, der leidenschaftlich darauf bedacht ist, gesund zu sein, damit man zu allen Hochzeiten der Enkelinnen und Urenkelinnen gehen kann. Hey, das ist ein tolles Ziel. Wenn Sie dieses Ziel erreichen und zwanzig Jahre zurückblicken, werden Sie sagen: „Ich bin so froh, dass ich morgens aufgestanden bin, dass mein Rücken nicht mehr so wehgetan hat, dass ich die Treppe ohne Probleme hochgehen konnte, dass ich besser laufen konnte, dass ich nicht nur meinem Leben Jahre hinzugefügt habe, sondern meinen Jahren Leben hinzugefügt habe.“ Das ist ein gutes Ziel. Dieses Zitat habe ich übrigens von meinem Vater geklaut. Er hat ein Buch mit diesem Titel geschrieben. Ich klau viel von meinem Vater und von meinem Großvater.

Gebraucht zu werden ist ein großer Schatz. Ist es nicht so? Wir verstehen nicht, wie wichtig es ist, gebraucht zu werden, um die Ziele zu erreichen, die wir erreichen wollen. Es gibt einen Mann, dem ich seit Jahren schreibe, ein guter Mann, der sein ganzes Leben lang mit Depressionen zu kämpfen hat. Wenn er einen Tiefpunkt erreicht, schreibt er mir: „Ich wollte mir heute das Leben nehmen. Aber ich wusste, wenn ich sterben würde, wäre niemand da, der sich um meine Katze kümmern würde.“ Ist das ein guter Grund, am Leben zu bleiben? Glauben Sie, dass das ein guter Grund ist, um sich um Ihre Katze zu kümmern? Ich denke, dass das ein hervorragender Grund ist, am Leben zu bleiben. Es ist toll, wenn Ihre Katze Sie braucht, wenn Ihr Hund Sie braucht, wenn Ihr Nachbar Sie braucht. Wenn jemand im Krankenhaus Sie braucht, wenn ein Kollege Sie braucht. Was ist das doch für ein Schatz, wenn man gebraucht wird. Das sind genau die Dinge, die uns sehr oft durch die schweren Zeiten im Leben bringen. Es gab früher einmal eine Radiosendung. Eine brillante klinische Therapeutin nahm darin Anrufe entgegen. Menschen konnten mit ihren Problemen anrufen. Einer der schwierigsten Anrufe, die ich je gehört habe, war der einer Frau, die sagte: „Ich weiß nicht, wie ich das aushalten soll. Mein Kind, meine Tochter, ist gestorben. Ich komme nicht mehr aus dem Bett, ich kann nicht mehr einkaufen gehen, ich kann nicht mehr duschen; ich kann nichts mehr mit meinem Leben anfangen.“ Als ich an der Hochschule das Fach „Klinische Therapie“ hatte, brachte man mir damals bei, dass man Mitgefühl zeigen solle, wenn jemand so etwas sagt. „Gib keine Lösungen, löse nicht ihre Probleme.“ Und das ist ein guter Rat. Man sollte etwas sagen wie: „Oh, das muss schrecklich sein, das muss schwer sein.“ Aber bei diesem Telefonat hörte ich etwas, was ich noch nie zuvor gehört hatte, etwas, woran ich niemals gedacht hätte. Die Therapeutin sagte Folgendes zu dieser Mutter: Sie zeigte Mitgefühl – „Ich kann mir gar nicht vorstellen, wie das sein muss, das ist der Alptraum für alle Eltern.“ Aber dann sagte sie: „Aber vergessen Sie nicht, dass Ihre anderen Kinder gerade ihre Schwester verloren haben, und sie brauchen eine Mutter. Vergessen Sie nicht: Ihr Mann hat auch seine Tochter verloren, und er braucht seine Frau.“ Man konnte an ihrer Stimme hören, dass sie wieder wie aufwachte. Nicht dass es nicht mehr weh tat, aber es gab auf einmal einen Sinn, einen Grund, aufzustehen und aus dem Bett zu kommen. Es waren die Menschen, die sie brauchten. Wow. Das hat Kraft. Das hat Kraft. Wenn wir also unser Leben gestalten und unsere Wege vorbereiten, sollten wir bei unseren Zielen daran denken, für wen wir das werden wollen. Und wenn Sie niemanden in Ihrem Leben haben, suchen Sie sich jemanden, selbst wenn es eine Katze ist. Sie wird Ihr Leben verbessern, das verspreche ich Ihnen. Aber im Laufe der Zeit nehmen wir Dinge in unser Leben auf, die man „Seepocken“ nennt. Wenn Sie ein SpongeBob-Fan sind, wissen Sie, wie man in „Bikini Bottom“ richtig schimpft - bei SpongeBob-Schwammkopf, der bekannten Zeichentrickfigur: Man stößt sich den Fuß oder schlägt sich auf den Kopf, und wenn man wütend ist, brüllt man in der englischen Fassung „Seepocken“. Seepocken sind die Dinger, die an Schiffen wachsen, sie zerstören das Schiff nicht, sie ruinieren es nicht, aber hilfreich sind sie auch nicht. Das sind diese Dinger, die daran wachsen, wenn ein Schiff lange Zeit im Hafen liegt. Diese Metapher wurde von reformierten Gelehrten vor vielen Jahren verwendet, als sie den Glauben reformieren wollten. Wir hier lieben unsere katholischen Geschwister, unsere orthodoxen Brüder und Schwestern. Pater Christopher hat hier gepredigt, Henri Nouwen auch und andere. Aber die reformierten Gelehrten wollten ein einfacheres Christentum, eines, das sich nur auf die Bibel stützt. Sie sagten, dass die Kirche im Laufe der Zeit, als sie sich durch die Geschichte schlängelte, überall diese Seepocken bekam. Aus ihrer Sicht waren das die Heiligenbilder, Statuen und andere Dinge. Sie sagten: „Diese Dinge wollen wir nicht mehr. Wir müssen diese Seepocken abkratzen. Sie sind keine Sünde, aber sie sind nicht gut. Wir kratzen sie ab.“ Das ist doch wohl eine gute Metapher für das Leben, oder? Wenn man sich im Leben auf den Weg macht, um seine Ziele in den Dingen, die man sich vorgenommen hat, zu erreichen, bekommt man diese Seepocken. Sie zerstören uns nicht, aber ganz sicher verlangsamten sie uns. Vielleicht denken Sie gerade an Seepocken in Ihrem Leben? Das sind keine Sünden, aber sie sind auch nicht hilfreich. Ich bin sicher, dass Sie schon an ein paar Seepocken gedacht haben, die irgendwo festkleben. Sie werden die immer haben, aber wenn ein Schiff lange Zeit im Hafen liegt, bekommt es diese Seepocken erst recht. Apropos Oreos.... Sie wollen weniger Oreos essen? Hannah bekommt von Zeit zu Zeit Heißhunger auf Oreos. Sie isst normalerweise sehr gesund, aber dann will sie plötzlich doppelt gefüllte Oreos. Ich gehe los und kaufe sie, bringe sie nach Hause, und wenn ich dann einen Keks essen will, sind sie schon alle weg. Erstaunlich. Das ist eine Gabe. Das ist kein Fehler, das ist eine besondere Fähigkeit. Das passiert gelegentlich. Alle paar Monate schickte sie mich los, und ich hatte einfach keine Lust mehr, rauszugehen.

Also habe ich angefangen, die Kekse auf Vorrat zu kaufen, Wenn ich in einen Supermarkt gehe, sagte sie: „Du kannst sie doch nicht einfach kaufen und herumliegen lassen, dann esse ich sie die ganze Zeit!!“ Also habe ich mir eine Lösung einfallen lassen, die stimmt wirklich. Ich kaufe jedes Mal, wenn ich einkaufen gehe, zwei Packungen doppelt gefüllte Oreos und lege sie in meinen Safe. Wir haben einen Safe im oberen Stock. Hannah weiß die Zahlenkombination nicht. Sie will die Kombination auch gar nicht wissen, und immer, wenn sie Heißhunger darauf hat, gehe ich rein und (MACHT TIPP- UND KLACKGERÄUSCHE) hole sie heraus. So kann man mit einer Seepocke im Leben umgehen. Letzte Woche hat mich jemand gefragt: „Hast du TikTok?“ Ich sagte: „Hab ich.“ Ich habe meine Login-Daten vor einem Monat verloren, und habe Dakota, meine persönliche Assistentin, noch nicht wieder danach gefragt. Wissen Sie warum? Weil TikTok so gut ist. Man setzt sich hin und fängt an, ein Video nach dem anderen anzuschauen. Die sind ja alle lustig, aber man macht immer weiter und eine Stunde vergeht, und ich denke mir: „Das hat nicht zu meinen Zielen für heute gepasst.“ Das hätte eine Stunde sein können, in der ich meiner Tochter bei den Hausaufgaben hätte helfen können. Oder ich hätte eine Tasse Kaffee mit meiner Frau trinken können und sie fragen können, wie ihr Tag war. Oder ich hätte ein Buch darüber lesen können, wie ich mich als Redner oder als Freund oder in meinem Beruf verbessern kann. Es hätte ein Moment sein können, den ich damit verbracht hätte, einen alten Freund anzurufen, meinen Vater zu besuchen, mit meiner Mutter zu Abend zu essen oder etwas Leckeres zu kochen. Ich hätte meine Kochkünste verbessern können oder irgendetwas anderes, das ich mir in meinem Leben wünsche, um die Person zu werden, die ich sein möchte, aber stattdessen habe ich die Zeit mit TikTok verschwendet. So manche von Ihnen sagen: „Ich schaue kein Netflix mehr, weil ich schon alles gesehen habe.“ Das ist gut! Deinstallieren Sie Netflix! Es gibt fünftausend Filme. Die helfen Ihnen nicht, der zu werden, der Sie sein wollen. Sie sagen vielleicht: „Pastor Bobby, ich weiß nicht, wer ich sein will. Genau das ist es ja! Wir wollen es erkennen. Wir wollen es erkennen, es aufschreiben, jeden Tag darüber nachdenken. Wir wollen uns intensiv Gedanken darüber machen, wer wir werden wollen, und wir bauen in unser Leben die Disziplinen, Praktiken und Menschen ein, die uns zu diesem Ziel führen werden. Werden Sie niemals überheblich! Wenn Sie Gewinne, Erfolge und Siege errungen haben, wenn Sie Ihre Ziele erreicht haben, wenn Sie erreicht haben, was Sie erreichen wollten, dann werden Sie niemals überheblich mit Ihrer persönlichen Entwicklung. Denn dann beginnt alles auseinanderzufallen. Ja, wir sollten uns ausruhen, aber richtig ausruhen. Echte Ruhe. Halten Sie Langeweile aus. Im Laufe der Geschichte wurden die Menschen immer wieder mit Langeweile überschüttet. Langeweile. Alles ist die ganze Zeit langweilig. Jetzt gibt es das nicht mehr! Ich würde behaupten, dass langweilige Orte, an denen wir uns befinden, oft die Brutkästen für einige der besten Ideen der Welt sind. Eine gute Idee wird Sie nicht unterbrechen, während Sie Netflix schauen oder bei Tik Tok herumspielen. Es ist zwar nichts Schlimmes dran, es ist keine Sünde, aber es könnte eine Seepocke in Ihrem Leben sein. Keine gute Idee wird Sie unterbrechen, während Sie Netflix schauen, das verspreche ich Ihnen. Langeweile ist nur eine Einladung, Gottes ganze Größe, seine Ideen und Pläne in unser Leben einzuladen. Ich glaube, das eigentliche Problem ist nicht die Langeweile, sondern dass wir uns an hässlichen Orten befinden. Ich bemerke, dass sich die Menschen am Strand von Hawaii keine Sorgen über Langeweile machen. Sie haben keine Filme, sie haben keine Bücher, sie haben nichts zu tun, und trotzdem sitzen sie einfach nur da und schauen auf den Ozean. Warum? Weil es wunderschön ist. Hey, es gibt etwas, das wir lernen können. Es gibt etwas, das wir lernen können. Vielleicht ist es gut, sich ein paar schöne Orte zu suchen: Vielleicht einen Park, vielleicht das Haus eines Freundes, vielleicht ein Museum, vielleicht etwas in der Nähe, wenn Sie in der Nähe des Meeres oder eines Berges wohnen. Man kann an einen schönen Ort gehen, um sich zu langweilen und von Gott zu hören. Wenn Sie wollen, dass Ihre Situation besser wird, entscheiden Sie heute, wo Sie in fünf Jahren sein wollen. Und noch wichtiger: Wer Sie sein wollen. Was für ein Nachfolger Jesu wollen Sie sein? Wie wollen Sie sich fühlen, wenn Menschen um Sie herum sind? Wie sollen Ihre Finanzen aussehen? Was wollen Sie, dass Ihre Freunde über Sie sagen? Was möchten Sie, dass Ihr Arbeitgeber oder Ihre Mitarbeiter über Sie sagen? Wollen Sie eine bessere Führungskraft, ein besserer Redner, ein besserer Denker, ein besserer Macher sein? Sie können all das werden, wenn Sie sich jeden Tag nur ein bisschen Zeit nehmen und sich auf diese Momente in Ihrem Leben einlassen, in denen Sie sich fragen: „Wer wollen Sie werden?“ Sie werden nie mehr derselbe sein. Wow! Sie werden nie mehr derselbe sein. Es liegt an Ihnen. Mein Großvater hat immer gesagt: „Wenn es etwas werden soll, liegt es an mir.“

Befreie Dich von Deinem Ballast!

Ich habe das ein bisschen abgeändert, und natürlich: Ich bin ein Schuller, also muss es sich reimen: „Soll etwas entstehen, muss ich einen Schritt gehen, damit ich werde, was Gott in mir will sehen“. Das ist es. „Wir danken dir, Herr, für dein Leben und deine Zusage an uns Manche von uns sind bereit, den Preis für diese Zusage zu zahlen. Wir beten, dass dein Heiliger Geist uns leitet und uns geniale Gedanken von dir gibt, damit wir werden, wer wir sein sollen. Herr, wir lieben dich und wir danken dir. Wir beten in Jesu Namen.“ Und das ganze Volk Gottes spricht: „Amen.“

Segen – Bobby Schuller

Und nun möge der Herr euch segnen und behüten. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.